

2021

Kolloquium Linguistik & Sprachdidaktik

SOMMER-
SEMESTER

Bettina Bock
Köln

Sprachliche und grafische Differenzierungsprinzipien in inklusiven Lehrmitteln: Prototypizität vs. Komplexitätsreduktion

Schon bei einem ersten Blick in inklusive Lehrmaterialien fällt auf, wie heterogen die angewandten Differenzierungsprinzipien sind. Der Fokus der Analyse liegt hier auf Materialien zum Kompetenzbereich Lesen (Sachtexte). Eine Gemeinsamkeit der untersuchten Materialien ist, dass – anders als bei anderen, nicht als „inklusiv“ markierten differenzierenden Lehrmaterialien – nicht nur die Aufgabenschwierigkeit variiert, sondern auch Textvarianten in verschiedenen Schwierigkeitsstufen angeboten werden. Darüber hinaus variieren die Differenzierungsprinzipien jedoch hinsichtlich nahezu aller Dimensionen: Seien es die gewählten Medien, Zahl bzw. Form angesetzter Schwierigkeitsstufen, die Frage, ob Differenzierungsvarianten explizit an bestimmte Personenkreise bzw. Förderschwerpunkte angebunden werden oder nicht, grundlegende Prinzipien des Gegenstandsbezugs (gemeinsamer Gegenstand, lernzieldifferente vs. zielgleiche Herangehensweise) etc. Gegenstand der näheren Untersuchung sind nun die sprachlichen und grafischen Differenzierungsprinzipien in inklusiven Deutschlehrmitteln (Primar- und Sekundarstufe, für das Land NRW zugelassene Lehrmittel): Wie werden Sachtexte sprachlich vereinfacht, angepasst, angereichert (etc.), und welche Rolle spielen dabei die in Analysen sonst wenig beachteten grafischen Mittel? Die bisherige Analyse, aus der im Kolloquium berichtet werden soll, zeigt insbesondere zwei grundlegende Strategien: Die Orientierung an prototypischen (sprachlichen und visuellen) Merkmalen von Text(sort)en sowie die Orientierung an der Komplexität sprachlicher und visueller Strukturen mit dem Ziel konsequenter Vereinfachung. Wie diese Strategien in Textexemplaren umgesetzt werden, soll anhand von Beispielen gezeigt werden. Dabei ist auch zu diskutieren, welche didaktischen Annahmen diesen Prinzipien eigentlich zugrundeliegen und welche Wissensbestände und Kompetenzen sie voraussetzen. Abschließend sollen außerdem Schlussfolgerungen in Bezug auf das Konstrukt der multimodalen Lesekompetenz gezogen werden: Inwiefern bietet die Visualität von Texten in inklusiven Kontexten Potenziale für die Differenzierung, inwiefern ist sie für Lernende mit Beeinträchtigung gerade eine zusätzliche Herausforderung?

06.07.2021

16:15 - 17:45 Uhr

per Videokonferenz

(Einwahldaten durch Anmeldung im Moodle-Raum)

Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik
M. Beißwenger * J. Purkarthofer *
M. Morek * B. Schröder * E. Ziegler

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:
<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>